

Ulrich Gebert

Amerika

02.11. – 15.12.2007

Ulrich Geberts Arbeiten kreisen um Begriffe, welche zunächst abstrakt und ungreifbar erscheinen, unser gesellschaftliches Handeln aber maßgeblich bestimmen: Ordnungsprinzipien, Systemdenken, Hierarchisierung und Machtmechanismen werden in seinem künstlerischen Zusammenhang zugespitzt formuliert und begreifbar gemacht. „Wenn Ulrich Gebert seine Fotoserien konzipiert, unterliegen die Bilder stets der Gewissheit ihrer eigenen Konstruiertheit.“¹ Seine metaphorischen Bild-Zyklen und Serien gehen fiktiven Kriminaldokumentationen nach oder illustrieren den steten Drang des Menschen, seine Umwelt zu verstehen und die Natur zu bändigen. Ulrich Gebert findet Bilder für das, was sprachlich oft nicht kommunizierbar ist. Je nach Zusammenhang bedient er sich für seine Bildfindung und –deutung inszenatorischer, filmischer, dokumentarischer oder portraithafter Darstellungsweisen und verbindet diese medienreflexive Vorgehensweise mit der Haltung eines kritisch denkenden Künstlers.

Für seine aktuelle Arbeit ‚AMERIKA‘ hat Ulrich Gebert die Organisation der Arbeitsprozesse während der Orangenernte in Südspanien unter die Lupe genommen und einen dreiteiligen Bilder-Zyklus entwickelt. Wie schon in früheren Arbeiten spielt das Verhältnis Mensch-Natur eine maßgebliche Rolle. Wie dieses „Topos (...)“ das romantische Motiv schlechthin ist, mit dem sich die Künstler der Epoche gegen die Entfremdungserscheinungen der Industrialisierung zur Wehr setzten, so scheint für Gebert dieses Verhältnis zum Medium der Beschreibung der Rolle des Einzelnen in Globalisierung und Turbokapitalismus zu werden.“² Wenn in ‚Freischneider‘ (2003) und ‚Typus‘ (2005) noch der lakonisch-sarkastische Unterton zu spüren war, wird in ‚Amerika‘ die Natur zum Ort, „an dem der Umgang der Menschen miteinander und deren Macht- und Kontrollmechanismen übereinander verhandelt wird.“³

Diese Zusammenführung spiegelt sich auch formal in der Arbeit wieder. Wir werden Zeuge eines systematischen Transport-, Arbeits- und Entlohnungsprozesses, indem das Individuum vollkommen in den Hintergrund rückt und von der Umgebung geradezu verschluckt wird. Die kleinformatigen Bilder aus Teil 1 treten uns als quasi filmische Sequenz gegenüber. Aus der Entfernung geschossen und beinahe grafisch anmutend verdichten sich die Abbildungen in der Mitte der Serie. Die übersatten Bildtafeln reifer Orangen aus Teil 2 dagegen haben keinen Punkt, auf den sich das Auge konzentrieren kann. Die Bildausschnitte vermitteln in ihrer Präsenz die Metapher einer prallen Natur, die in ihrer Fülle und Schönheit paradisiisch anmutet. Wie mit persönlicher Aufladung beseelt tritt sie aus den Bildern hervor und lässt hinter dem imago des ersten Eindrucks auch ihren entropischen Charakter aufscheinen. Das abschliessende Triptychon verstärkt diesen Eindruck konsequent. Es führt zurück in die Zivilisation und die Dunkelheit. Nur durch das kalte Licht eines Scheinwerfers erhellt, ist ein Versammlungsort erkennbar, an dem der improvisierte Schreibtisch als Metapher eines latent immer anwesenden Ordnungssystems bereits verwaist steht.

Ohne reißerischen Impetus, im Vertrauen auf das kleine Format und die Mechanismen des Schauens und Verstehens führt Ulrich Gebert einen präzise dargestellten Mikrokosmos vor Augen, der das Sehnsuchtsmotiv vom Land wo Milch und Honig fließt nachhaltig in Frage stellt.

¹ Constanze von Marlin 2007

² Ellen Blumenstein: Spurensuche – Über das Verhältnis von Mensch und Natur in den Arbeiten Ulrich Geberts, 2007

³ ebd.

Ulrich Gebert

(1976) lebt in Leipzig / 2005 Meisterschülerabschluss bei Prof. Timm Rautert, Leipzig
/ 2006 Master of Photography am Royal College of Art, London

Ausstellungen (Auswahl)

2007 AMERIKA , KLEMM'S, Berlin (E) / Arbre(s). Des regards photographiques –
Images au Centre '07 im Château de Fougères-sur-Bièvre, Frankreich (G) /
Changing Faces, u.a. Scheltama, Leiden, Holland, MUVIM, Valencia, Spanien (G) /
Überwensch (sic!) mit Fabian Reimann, AMERIKA , Berlin

2006 New Photography from Leipzig, archeus, London (G) / A thousand leaves,
AMERIKA , Berlin / Les moments immobiles mit Göran Gnaudschun, Goethe Institut
Paris / Zeit Raum
Bild, 10 Jahre Dokumentarförderpreis der Wüstenrotstiftung, Wanderausstellung u.a.
Kulturforum Potsdamer Platz, Berlin (G)

2005 The Leipzig Lens, German Embassy, London + Glasgow School of Art (G) /
Streiflichter, Städtische Museen, Zwickau (G) / A2, AMERIKA , Berlin (G) / Typus,
ASPN, Leipzig (E)

2004 Kalte Herzen, Kunstbunker Tumulka, München (G) / Fritz, Karl und Ilse,
Kunstverein Jena (E) / Just Good News for People Who Love Bad News, Galerie
Eigen + Art, Leipzig (G) / Werke im Dialog, Kunstsammlungen, Chemnitz (G)

2003 Silver & Gold, 20.21 Galerie Edition Kunsthandel, Essen; Palais für aktuelle
Kunst, Kunstverein Glückstadt; Städtische Galerie Wolfsburg (G) (Kat.)

Preise und Stipendien

2007 Marion-Ermer-Preis (Kat.)

2006 Arbeitsstipendium der International Photography Research Network EU Culture
2000 / 2004 Jahrestipendium des DAAD für Studienaufenthalt in London

Publkationen

2007 Künstlerbuch AMERIKA, Kerber Verlag, edition young art
2005 Künstlermappe TYPUS , Auflage 50